

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 16.10.2016 zur Berichterstattung von ARD-aktuell im Hinblick auf den US-Präsidentschaftswahlkampf

In ihrer Programmbeschwerde vom 16.10.2016 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam die Berichterstattung von ARD-aktuell im Hinblick auf den US-Präsidentschaftswahlkampf als einseitig und zu wenig distanziert. Als Beispiele führen sie Artikel auf tagesschau.de an.

Hierzu stellen wir fest: Wir haben stets ausgewogen über den derzeitigen Wahlkampf in den USA berichtet. Wir sind in unserer Berichterstattung ausführlich auf beide Kandidaten - Trump und Clinton - deren vermeintliche Stärken und Schwächen und deren Ansehen in der US-Bevölkerung eingegangen. Auch haben wir mehrfach über Hillary Clintons E-Mail-Affäre berichtet, wie die folgende exemplarische Liste belegt:

<http://www.tagesschau.de/ausland/uswahl/clinton-mails-103.html>
<http://www.tagesschau.de/ausland/uswahl/clinton-e-mail-101.html>
<http://www.tagesschau.de/multimedia/audio/audio-32235.html>
<http://www.tagesschau.de/ausland/clinton-279.html>
<http://www.tagesschau.de/ausland/clinton-fbi-103.html>
<http://www.tagesschau.de/ausland/clinton-fbi-101.html>
<http://www.tagesschau.de/ausland/clinton-279.html>

Wir haben also mitnichten zu wenig oder gar in schonender Weise über die Kandidatin der Demokraten berichtet, wie von den Petenten behauptet. Ebenso haben wir die sexistischen Äußerungen von Donald Trump beleuchtet, in einem Maße, das der Beachtung durch die US-Bevölkerung entspricht. Trumps Äußerungen haben große Empörung und mediales Interesse weltweit hervorgerufen. Dem haben wir in unserer Berichterstattung Rechnung getragen.

Wir fühlen uns darüber hinaus nicht verantwortlich, dafür zu sorgen, dass die deutsche Zuschauerschaft Clinton aufgrund ihres vermeintlichen Putin-Hasses ablehnt, wie von den Herren Klinkhammer und Bräutigam gefordert. Wir überlassen es den Zuschauerinnen und Zuschauern, sich eine Meinung über das Geschehen zu bilden. Darüber hinaus berichten wir ohnehin mit der gebotenen Distanz über den Wahlkampf in den USA. Dass die demokratische Kandidatin Clinton sich für eine „Konfrontationspolitik gegenüber Russland und Syrien“ ausgesprochen hat, ist für die Redaktion kein Grund, weniger als bisher über den US-Wahlkampf zu informieren. Wir bilden dabei lediglich die Positionen der Akteure ab, machen sie uns aber nicht zu eigen. Bei der Gestaltung unserer Nachrichtensendungen ist die Redaktion keinesfalls einer politischen Instanz, Partei oder sonstigen Interessengruppen verpflichtet.

Dr. Kai Gniffke
02.11.2016